

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kragsteinen (ostseitig drei, westseitig zwei) ruhen. Die Leibung des inneren Bogens aus einfachen Hausteinen hergestellt.

Der Bergfrit, westlich des Tores, die Vorburg und die Gräben zwischen dieser und der Hauptburg beherrschend. (Heute nur mehr die westliche Hälfte erhalten — die östliche 1825 eingestürzt.) Mächtiger fünfeckiger Bau. Die innere Mauerschale sowie die äußere an der Südostseite aus Hausteinen, an den übrigen Seiten die äußere Mauerschale aus roh behauenen Steinen, mit feiner bearbeiteten bloß an den Ecken. Als Bekrönung ein vorkragender Wehgang, der von kleinen Spitzbogen getragen wird, die von halben Vierpässen ausgefüllt sind und auf kräftigen, abgetrepten Kragsteinen ruhen (hochgotisch). — P a l a s an der von vorne uneinnehmbaren Nordostseite der inneren Burg gelegen; ursprünglich dreigeschossig, durch den Einsturz der östlichen Hälfte des Bergfrits zur Ruine geworden. Gegen den Hof im Erdgeschoß prächtiges hochgotisches, sich gegen innen allmählich verjüngendes Spitzbogentor (Granit) mit sieben Rundstäben bzw. sechs Kehlen, die auf gerade durchlaufenden Sockeln aufruhren (ursprünglich Tor der Kapelle, das hier wiederverwendet wurde?²³⁰). Die um etwa 30 Zentimeter zurückspringende Palas-Wand (ein nachträgliches Einsetzen des gotischen Tores jedoch nicht gut vorstellbar) zeigt im Erdgeschoß das Steingewände eines Doppelfensters und drei mächtige, reich profilierte Kragsteine im ersten Stockwerke sowie Fenstergewände aus dem Anfang des 16. Jh. — V o r d e m P a l a s tiefer gemauerter B r u n n e n. — K a p e l l e, ehemals zu Ehren der hl. Petrus und Paulus. (Ein Kaplan bereits 1281²⁴⁰), die Kapelle selbst jedoch erst 1355²⁴¹) erwähnt: Am äußersten Vorsprunge des Burgfelsens gegen Südosten gelegen. Gleichfalls durch den Einsturz der Osthälfte des Bergfrits zur Ruine geworden. Kleiner eingezogener, aus fünf Seiten eines Achteckes gebildeter Altarraum und einschiffiges, dreijochiges Langhaus, beide ursprünglich von Kreuzrippengewölben überwölbt, deren Rippen ungewöhn-